

Brief an Pfarreverantwortliche zur Rolle der Jugend-Begleitung in der Gesamtpastoral

Liebe Seelsorgerinnen und Seelsorger

Die **Bischofssynode zum Thema „Die Jugendlichen, der Glaube und die Berufungsunterscheidung“** vom letzten Herbst hat Interesse gefunden. Auch deshalb, weil die Jugend selbst angehört wurde. Junge Menschen wollen gehört und ernst genommen werden. Eine **Jugend-Begleitung vor Ort**, bei der ein verständnisvolles und herausforderndes Zuhören gleichermaßen zentral ist, bildet die Basis für die Weitergabe unseres Glaubens. Sie ist der Synode und dem nachsynodalen apostolischen Schreiben «Christus vivit» (insb. 242-247) deshalb zum grossen Anliegen geworden.

Obwohl die Synode weltweit einen Mangel an Jugend-Begleitung feststellt, ist diese hierzulande durch die **Präses-Rolle in Jungwacht Blauring, bei den Pfadi des VKP und bei Ministrant/innen** meist gut verankert – und in der heutigen Zeit **wichtiger denn je**.

Es stellt sich die Frage: **Schenken wir dieser Aufgabe die notwendige Aufmerksamkeit?** Hat die Präses-Rolle wirklich einen festen, anerkannten Platz in der Pfarreipastoral und im Seelsorgeteam? Kann der/die Präses die Brückenfunktion zwischen Jugendlichen und Pfarreverantwortlichen wahrnehmen? Wer wird wofür beauftragt – oder auch von den Jugendgruppen gewählt?

Jugendbegleitung gehört zur **Kernaufgabe eines Seelsorgeteams**. Darum ist es der Idealfall, wenn der/die Präses aus der Mitte dieses Teams zur Verfügung gestellt wird. Ist dies nicht möglich, soll alternativ eine geeignete Person im Nebenamt in die Gesamtpastoral eingebunden und vom Seelsorgeteam begleitet werden. Dies bedingt im Team und bei den Behörden eine klare «Option für die Jugend», sowie die **Mitsprache der Jugendlichen bei der Wahl ihrer Begleitperson**.

Für die Präses-Aufgaben fordert die pluralistische Gesellschaft deutlich ein Mehr, und nicht ein Weniger an Begleitkompetenz, Unterscheidungsgabe, klarem Rollenbewusstsein, sowie eine reflektierte eigene Spiritualität / Glauben – weil **Präsides als Vorbilder** prägen. Die **Anforderungsprofile der Jugendverbände** sind deshalb zu Recht anspruchsvoll und werden von der DOK dringend empfohlen (siehe Beilage).

Eine **angemessene Aus- und Weiterbildung** bleibt für Präsides unabdingbar. Die DOK und die Jugendverbände erwarten darum, dass die Präsides an den **verbandseigenen Bildungsangeboten** (Präseskurse und -Tagungen) teilnehmen. Der Fachausweis «Kirchliche Jugendarbeit» nach ForModula ist das Standardniveau, das angestellte kirchliche Jugendarbeiter/-innen mindestens erfüllen sollen.

Gleichzeitig ist es uns ein Anliegen, im Gleichklang mit der Bischofssynode die Begleitung Jugendlicher als echte und **schöne Aufgabe aus dem Glauben** und als **grosse Chance für ein lebendiges Pfarreleben** in Erinnerung zu rufen. Die DOK bittet deshalb die Pfarreverantwortlichen mit ihren Seelsorgeteams zu überprüfen, wie die Begleitung Jugendlicher in ihrem Seelsorgebereich wahrgenommen wird. Zusammen mit Papst und Bischöfen erinnern wir, dass es hier um eine vornehme Pflicht der Seelsorge geht.

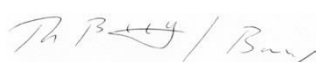
Für Ihre Aufmerksamkeit gegenüber der kirchlichen Jugendarbeit danken wir herzlich.

DOK
Martin Kopp
Präsident DOK

Jubla
Valentin Beck
Bundespräses

VKP
Thomas Boutellier/Barny
Verbandspräses

Damp
Murielle Egloff
Präsidentin



Beilage: Factsheet Präses-Anstellung & Hilfestellungen der einzelnen Jugendorganisationen

Versand: Juli 2019